

Use of a solution as a carbonic acid bath

Publication number: AT394808B

Publication date: 1992-06-25

Inventor:

Applicant: KUEHTREIBER FRANZ [ON]

Classification:

- international: **A61H33/02; A61H33/14;**
A61H33/02; A61H33/14; (IPC1-7):
A61H33/02

- European: A61H33/02

Application number: AT19900001584 19900730

Priority number(s): AT19900001584 19900730

Report a data error here

Abstract of **AT394808B**

In carbonic acid baths, the carbon dioxide dissolved in water is absorbed through the skin and leads to severe dilatation of the finest skin vessels. Up to now, natural heavily carbonated mineral water or water which has been artificially saturated with carbon dioxide has been employed for baths of this type. The use of a solution which contains fermentable sugars and is mixed with yeast is proposed as a carbonic acid bath. The particular advantage lies in the fact that the carbonic acid is present in the nascent status and as a result is particularly easily absorbed by the skin. For local treatment, it is possible to thicken this fermenting substrate by means of additives and to apply it as a paste to the body sites concerned.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

(19)



Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer: **AT 394 808 B**

(12)

PATENTCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 1584/90

(51) Int.Cl.⁵ : **A61H 33/02**

(22) Anmeldetag: 30. 7.1990

(42) Beginn der Patentdauer: 15.12.1991

(45) Ausgabetag: 25. 6.1992

(73) Patentinhaber:

KÜHTREIBER FRANZ DIPL.ING. DR.
A-2136 LAA AN DER THAYA, NIEDERÖSTERREICH (AT).

(54) VERWENDUNG EINER LÖSUNG ALS KOHLENSÄUREBAD

(57) Bei Kohlensäurebädern wird das im Wasser gelöste Kohlendioxyd durch die Haut aufgesaugt und führt zu starker Erweiterung der feinsten Hautgefäße. Bisher hat man für derartige Bäder natürliche Sauerlinge oder Wasser, das man künstlich mit Kohlendioxyd gesättigt hat, eingesetzt.

Es wird die Verwendung einer Lösung, welche vergärbare Zucker enthält und mit Hefe versetzt ist, als Kohlensäurebad vorgeschlagen. Der besondere Vorteil liegt darin, daß die Kohlensäure im status nascendi vorliegt und dadurch besonders leicht von der Haut aufgenommen wird. Für lokale Behandlungen kann man dieses gärende Substrat durch Zusätze eindicken und als Brei auf die betreffenden Körperstellen auftragen.

AT 394 808 B

Ein Kohlensäurebad enthält Kohlendioxyd in gelöster, übersättigter Form; es scheidet sich in Gasbläschen ab, die ein prickelndes Gefühl erzeugen und einen leichten mechanischen Hautreiz ausüben. Die Hauptwirkung des Kohlensäurebades besteht jedoch darin, daß das im Wasser gelöste Kohlendioxyd durch die Haut aufgesaugt wird und zu starker Erweiterung der feinsten Hautgefäße führt; die Haut erscheint hochrot. Die verminderten Widerstände der Hautgefäße erleichtern die Arbeit des Herzens, der Blutdruck sinkt, der Puls wird langsamer, die in der Zeiteinheit durch das Herz in Umlauf gesetzte Blutmenge (Herzminutenvolumen) steigt an. Das Herz arbeitet nun viel zweckmäßiger; mit dem gleichen Krafteinsatz wird mehr erreicht. In Folge stärkerer Durchblutung der Haut fühlt sich der Badende angenehm erwärmt, auch bei einer Wassertemperatur von nur 28 °C. Die Körpertemperatur sinkt dann nicht, da der gesteigerte Stoffwechsel mehr Wärme erzeugt als sonst.

Üblicherweise werden zu Kohlensäurebädern natürliche Sauerlinge oder Wasser, das man mit CO₂ gesättigt hat, eingesetzt.

Bekannt ist, daß bei der Gärung von Zucker mit Hilfe von Hefe neben Alkohol auch Kohlensäure entsteht bzw. erhalten wird. Diese wurde als Nebenprodukt bisher nicht weiterverwendet.

Es wird nun erfindungsgemäß die Verwendung einer Lösung, welche vergärbare Zucker enthält und mit Hefe versetzt ist, als Kohlensäurebad vorgeschlagen. Das Kohlendioxyd kommt dabei im status nascendi an die Haut und wird besonders leicht aufgenommen. Nachdem es nicht immer zweckmäßig ist, die Wirkung des Kohlendioxyds als Bad zu erreichen, kann man die erfindungsgemäße Lösung unter der Maßgabe verwenden, daß der Lösung Substanzen zugesetzt werden, welche diese zu einem streichfähigen Brei eindicken. Dies kann vor oder während der Gärung erfolgen. Dieses Substrat kann als Brei aufgestrichen werden, wodurch z. B. in Form von Gesichtsmasken eine stärkere Durchblutung der Gesichtshaut mit dementsprechender kosmetischer Wirkung erzielt werden kann.

PATENTANSPRÜCHE

1. Verwendung einer Lösung, welche vergärbare Zucker enthält und mit Hefe versetzt ist, als Kohlensäurebad.

2. Verwendung der Lösung nach Anspruch 1, unter der Maßgabe, daß der Lösung Substanzen zugesetzt werden, welche diese zu einem streichfähigen Brei eindicken.